

Rückblick des Präsidenten auf das Vereinsjahr 2013

Toggenburg

Im Verlauf des Winters sind die bekannten Einstandsgebiete aufgesucht und auf Feldzeichen abgesucht worden. Man konnte feststellen, dass sie noch besucht sind. Allerdings war die Bodenbedeckung mit Schnee nicht optimal, sodass eine Bestandesschätzung der Hühner nicht erfolgreich war. Um doch eine etwas verlässlichere Angabe zu erhalten, hat man im Waldreservat Schwägälp Photofallen aufgestellt und die Bilder nachher ausgewertet. Neben einem Hahn konnten ein Fuchs und ein Hirsch erkannt werden. Da die Fotos nicht optimal waren, ist wahrscheinlich noch ein zweiter Hahn erfasst worden, der aber nicht eindeutig vom ersten Hahn unterschieden werden konnte. Immerhin sind im Verlauf des Jahres im Reservatsgebiet von den Jägern diverse Beobachtungen von Hähnen sowie von zwei Jugendgruppen im September gemacht worden, womit das magere Fotoergebnis als Zufall eingestuft werden kann. Möglicherweise haben auch die diversen Nutzungen im Wald eine Verschiebung der Aufenthaltsorte bewirkt.

Im übrigen sind in den potentiellen Lebensräumen im Toggenburg diverse Eingriffe erfolgt, welche zum Teil über die ordentlichen Forstkredite erfolgt sind und von uns keine Unterstützung verlangten. Eine Ausnahme bildet ein grösserer Eingriff am Henkenberg/Nesslau, welcher besichtigt und besprochen wurde und nach Abschluss der Arbeiten und Abnahme dann eine finanzielle Unterstützung erhält.

Appenzell AR und AIR

Im Kanton Appenzell AR konnte wieder ein Hahn als Überwinterer festgestellt werden. Dann sind beide Appenzell in Verhandlung mit den Waldbesitzern, um ihre engsten Lebensräume als Reservate auszuscheiden.

Staatswald Zürich

Im Kanton Zürich wurden im Staatswald weiterhin diverse Holzschläge für den Hühnerlebensraum ausgeführt und offenbar konnte eine Henne sowie Losung eines Hahnes festgestellt werden, womit das Gebiet noch besiedelt ist.

Glarus Nord

Im Kanton Glarus schätzt man den Bestand auf mehrere „Paare“.

Witterungseinfluss:

Auf einen zu warmen Frühling ist dann ein nasser Sommer gefolgt, welcher vermutlich die Brut und Aufzucht beeinträchtigt hat. Um unsere doch etwas kleinen Hühnerbestände auf eine sichere Seite zu bringen, wünscht man sich trockenes Wetter während der Brut und Aufzucht während mehrerer Jahre.

Exkursion vom 24. August ins Sonderwaldreservat Stockhütten/Hugensäss, Mels

Das Oberland war einst ein Eldorado für die Hühner, bevor die touristische Nutzung mit dem Bau der diversen Bahnen und Lifte die besten Lebensräume beschlagnahmte. Im Gebiet Hugensäss konnte sich eine Kleinpopulation halten. Sie wird nun endlich mit der Ausscheidung eines Reservates besser geschützt und mit den geplanten Eingriffen auch aufgewertet und in ihrer Bedeutung im Lebensraumverbund der Vorkommen zwischen Taminatal und Murgtal gestärkt. Die zahlreichen Teilnehmer aus Hühnerexpertenkreisen zollten dem Projekt und dem besichtigten Lebensraum ihre grosse Anerkennung und freuten sich an den gefundenen Feldzeichen.

Franz Rudmann im April 2014